

Richard Timel (1938 – 2023) – eine Danksagung

Wir haben Richard am 26. Januar 2023 in seiner Heimatstadt Wien zu Grabe getragen. Mit ihm ist einer der prägendsten Pioniere der systemischen Organisationsberatung von uns gegangen. Sein Leben spiegelt auf eine recht anschauliche Weise die Entstehungsgeschichte dieses Beraterischen Ansatzes wie auch wichtige Etappen seiner bisherigen Entwicklung wider.

Aufgewachsen als Kind einer Arbeiterfamilie in Ottakring, einem typischen Wiener Arbeiterbezirk, sowie die Ausbildung in einem traditionellen Handwerksberuf (Schornsteinfeger) – all das zusammen hatte zunächst seinen Lebensweg vorgezeichnet. Sein früherer Kontakt zur katholischen Arbeiterjugend schuf dann allerdings die Basis für ein verstärktes Engagement in der Gewerkschaftsbewegung und damit letztlich die Chance, nach erheblichen eigenen Weiterbildungsanstrengungen als Funktionär dieser Bewegung in den Bildungsbereich des österreichischen Gewerkschaftsbundes zu wechseln. Seine langjährigen beruflichen Erfahrungen in diesem Kontext haben bei ihm zwei zentrale Grundhaltungen gefestigt. Zum einen die Gewissheit, dass erst ein kontinuierliches Arbeiten an der eigenen Persönlichkeit wie auch an den eigenen professionellen Kompetenzen jene innere Sicherheit und Festigkeit entstehen lässt, aus der heraus man in höchst unterschiedlichen sozialen Konstellationen nachhaltig wirksam werden kann. Zum anderen das Wissen um die Bedeutung eines fundierten Gesellschaftsverständnisses, das letztlich den Rahmen für Richards gesellschaftspolitisches Engagement abgegeben hat. So ist sein unbestechliches Gespür für Macht- und Einflussunterschiede

gewachsen sowie sein situationsangemessenes Repertoire für die konkreten Gestaltungsmöglichkeiten, an deren Veränderung zu arbeiten.

Sein bildungspolitisches Engagement hat ihn Ende der 60er Jahre in Kontakt zu der sich gerade in Wien formenden Gruppendynamik(GD)- und Organisationsentwicklungs(OE)-Szene gebracht. Früh erkannte er das Potenzial dieser damals noch ganz neuen Lern- und Entwicklungsansätze für die Qualifizierung von Betriebsräten und hauptamtlichen Gewerkschaftsfunktionären. Konsequenterweise nutzte er seine sich dadurch intensivierenden Kooperationskontakte mit der GD-Szene auch für die eigene persönliche Weiterentwicklung als zunehmend geschätzter Profi in diesem Feld.

So ist es kein Zufall, dass er 1973 zum Gründungskreis der Österreichischen Gesellschaft für Gruppendynamik und Organisationsberatung (ÖGGÖ) zählte, dass er federführend an ersten exemplarischen OE-Projekten in Unternehmen, in Schulen und Organisationen der öffentlichen Verwaltung mitwirkte, dass er letztlich 1976 mit Kollegen in Wien eine der ersten Beratungsfirmen, die Conecta, gründete. Mit diesem Schritt konnte er seine Anstellung im Gewerkschaftsbund hinter sich lassen und eine neue Phase seiner professionellen Entwicklung und beruflichen Identität starten.

Er hat in den Folgejahren seinen ungemein breiten gesellschaftlichen Erfahrungshintergrund stets in die vielfältigen Theoriebildungsaktivitäten der ÖGGÖ einfließen lassen und ist damit zu einem begehrten Mentor für viele Ausbildungskandidat*innen geworden und bis ins hohe Alter hinein geblieben.



So konnte er in den 80er Jahren auch eine prägende Rolle in der Integration der Denkansätze der systemischen Familientherapie sowie der neueren Systemtheorie Luhmann'scher Prägung in das angestammte Repertoire der Gruppendynamik und Organisationsentwicklung spielen. Dieses starke Interesse an einer theoriebasierten konzeptionellen Weiterentwicklung der eigenen Profession machte ihn zu einem bestimmenden Element in jenem firmenübergreifenden Kollegennetzwerk, das in diesen Jahren die professionellen Eckpunkte der «Wiener Schule» der systemischen Organisationsberatung geformt hat. In diesem Formungsprozess löste er sich von seiner Ursprungsfirma und startete als Mitbegründer der osb international AG neu durch.

Richards verstärkte Beschäftigung mit Persönlichkeitstheorien, insbesondere mit der Psychoanalyse, hat ihn seine Arbeit zunehmend auf die komplexe Koppelung von Person und Organisation fokussieren lassen. In diesem Themenfeld beschäftigt ihn besonders die Frage, wie der optimale Fit von persönlichen Begabungspotenzialen mit den Leistungsanforderungen an verschiedenen Stellen der Organisation hergestellt werden kann und welche Anforderungen dabei speziell auf externe Beratung zukommen. Diese kreative Verkoppelung des Entwicklungspotenzials von Personen mit der Entwicklungsdynamik von Organisationen hat in der Spätphase seines Schaffens zunehmend sein professionelles Interesse bestimmt. Hier ist insbesondere in der Zusammenarbeit mit seinen ihm freundschaftlich verbundenen Kolleg*innen Max Lanzemberger, Wolfgang Looss und Sabine Stadelmann eine ganz spezifi-

sche systemische Spielart der Potenzialeinschätzung kreiert worden, die bis heute vielfach praktiziert und weiterentwickelt wird.

In den letzten beiden Jahrzehnten seines Lebens haben sich zentrale Elemente seiner ihn immer begleitenden existentiellen Fragen zu einer eindrucksvollen Einheit verwoben: sein tiefes psychoanalytisches Verständnis der menschlichen Seele, seine stets lebendig gehaltenen christlichen Wurzeln, seine gesellschaftspolitische Wachheit, letztlich sein von ihm konsequent erarbeitetes und für ihn immer wichtiger werdendes buddhistisches Weltbild. Gewachsen ist so eine ganz besondere Art von persönlicher Weisheit, fest geankert in einer tiefen auch für andere spürbaren Spiritualität, die seinen Coachingbeziehungen, die er bis ins hohe Alter gepflegt hat, eine ganz außergewöhnliche Qualität und Wirksamkeit verliehen hat. Auf diese Weise hat er es im Laufe seines Lebens zu einer einzigartigen Meisterschaft gebracht, seine in ihm entfaltenen Möglichkeiten seinem jeweiligen Lebensabschnitt entsprechend für sich selbst und seine Umwelt voll und absolut stimmig zum Klingen zu bringen. Alle, die ihm näher begegnen durften, werden ihn voller Dankbarkeit als eindrucksvolle Persönlichkeit in Erinnerung behalten.

Univ. Prof. Dr. Rudolf Wimmer

Professor für Führung und Organisation am Institut für Familienunternehmen der Universität Witten/Herdecke.

Partner der osb international, ehemaliger Herausgeber der ZOE, rudolf.wimmer@osb-i.com